Suchbegriff: Catena, Lisa Medium: Bund, Der

Dammweg 9, CH-3001 Bern

patrick.feuz@derbund.ch T:+41 (0)31 385 11 11

Verbreitete Auflage: 34'782 Seitenanteil: 0.27 Reichweite: 151'302 AÄW: 7'428 CHF





Donnerstag, 15. Oktober 2020 Tageszeitung / täglich ausser Sonntag Seite: 29 / unten Mitte

87.564 - AH - LMS-552895

## Fünf Fragen an Lisa Catena

# «Ich spreche nicht über Gummistiefel»

**Humor** Die Kabarettistin und Satirikerin Lisa Catena ist aufs Land gezogen und hat dem Materiellen entsagt. Ihr neues Programm nennt sie «Fertig Theater». Was ist da los?



«Und siehe da – die Kreativität ist zurückgekehrt»: Lisa Catena. Foto: Susanne Goldschmid

Lisa Catena, was tragen Sie gerade? Bitte?!

Sie haben angekündigt, aufs Land gezogen zu sein und nur noch zehn weisse T-Shirts und zwei Paar Jeans in Ihrem Kleiderschrank zu haben. Stimmt das?

Ach so! Ja, das stimmt. Ich habe realisiert, dass mein Leben total vollgestopft war mit materiellen Dingen, Terminen und Auftritten. Das schlug mir auf die Kreativität. Mit einem vollen Kopf lassen sich keine neuen Ideen ausbrüten. Darum habe ich einen Befreiungsschlag vollzogen, materiell abgespeckt und bin von Bern in ein 350-Seelen-Dorf mit mehr Kühen als Leuten gezogen. Und siehe da: Die Kreativität ist zurückgekehrt.

#### Ihr neues Programm heisst «Fertig Theater». Bezieht sich der Titel auf Ihren Befreiungs schlag?

Ja. Ich schliesse symbolisch mit dem Theater ab, das in der Welt läuft. Gerade wenn man politische Comedy macht, putzt man sich ja jeden Tag mit News zu. Ich habe realisiert, dass es wichtig für mich ist, mich bewusst auszuklinken und einen Schritt zurückzutreten. In der Welt der Politik wird ja extra viel Lärm gemacht, und wenn man ständig in dieser Hysterie mitschwimmt, geht die gesunde Distanz und die Aussenperspektive verloren. Genau die ist aber zentral, um gute politische Comedy machen zu können.

Stichwort gute Comedy: Die Klischees bezüglich Landleben

#### wurden ja schon oft komödiantisch beackert. Sie sind zu schlau, um in Ihrem neuen Programm das Gleiche zu tun, nichtel

Ich hoffe es doch. Ich greife zwar bestimmte Aspekte des Landlebens auf, spreche aber nicht über Gummistiefel und Ähnliches, sondern bleibe politisch. So thematisiere ich beispielsweise die Immobilien-Blase, die derzeit entsteht, weil alle Städter nun ein Häuschen auf dem Land bauen wollen und die Pensionskassen ihr Geld in Immobilien pumpen. In erster Linie gehts mir in meinem Programm aber ums Erzählen von Geschichten.

Das müssen Sie uns erklären. Ich glaube, dass das Erzählen von Geschichten ein tiefes

menschliches Bedürfnis ist. Und ausserdem sagt man ja auch, dass sich die Menschheit durch kollektive Geschichten weiter-entwickelt hat. Geschichten finden aber nicht nur in im Zwischenmenschlichen statt. Die Medien beispielsweise sind ein sehr einflussreicher Geschich-tenerzähler, der Emotionen wie Angst oder Hoffnung generiert. Ich beleuchte in meinem Programm, wie stark wir von diesen Erzählungen geformt wer-den. So haben wir beispielsweise die glückliche und perfekte Familie aus der Werbung kom-plett verinnerlicht, obwohl es eine solche Familie garantiert nirgends gibt.

Die aktuelle Corona-Situation setzt der Kulturszene im Allgemeinen und damit auch Ihnen

#### enorm zu. Was wünscht sich die politische Satirikerin von der Politik?

Ich denke, Corona ist wie ein Tsunami: Nicht die erste Welle ist die schlimmste, sondern die zweite wird die richtig verheerende sein. Kulturschaffende und-orte, die sich bis anhin nur knapp über Wasser halten konnten, drohen in einer zweiten Welle unterzugehen. Darum höfe ich, dass die Politik das weiterzieht, wofür in der Herbstsession die richtigen Weichen gestellt wurden, also dass die Kulturbranche weiterhin finanziell unterstützt wird.

#### Gisela Feur

### La Cappella

Samstag, 17. (20 Uhr) und Sonntag, 18. Oktober (17 Uhr)

62 % der Originalgrösse